

Nr. 03 / 2007 vom 16.03.2007

Impulse für das neue deutsche Energiekonzept

BERLIN. Wichtige Impulse für das neue deutsche Energiekonzept wurden anlässlich des Energieforums des Forum für Zukunftsenergien formuliert. Akteure der Energiepolitik und – wirtschaft, unter ihnen Laurenz Meyer (MdB, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Technologie der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) und Dr. Klaus-Dieter Maubach (Vorstandsmitglied, E.ON Energie AG) diskutierten verschiedene Aspekte zu den Themen Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung. Vertreter der Industrie forderten vor allem verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Ausgehend von den jüngsten politischen Entscheidungen anlässlich des EU Gipfels und den anhaltenden Debatten um den Klimawandel diskutierten die Teilnehmer nach der thematischen Einführung durch den Kuratoriumsvorsitzenden des Forum für Zukunftsenergien Dr. Tessen von Heydebreck (Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG) die verschiedenen Aspekte eines möglichen Energiekonzeptes.

Das verbindliche Ziel des EU-Gipfels, den Anteil Erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2020 auf 20 % auszubauen, begrüßten die Vortragenden. Laurenz Meyer betonte in diesem Zusammenhang, dass alle Mitgliedstaaten vergleichbare Anstrengungen unternehmen müssen, um die gemeinsamen energiepolitischen Ziele zu erreichen und gleichzeitig Wettbewerbsverzerrungen in der EU zu vermeiden.

Die größten Potenziale wurden für Deutschland in der Nutzung der Bio- und Windenergie gesehen. Dr. Thomas Schott (Geschäftsführender Vorstand des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg) wies darauf hin, dass die Fotovoltaik weltweit das größte Potenzial habe und die Technologie auch für den deutschen Markt ein wichtiges Exportprodukt sei.

Gleichzeitig wurde angemahnt, dass auch die restlichen 80 % der für die Energieversorgung notwendigen Energieträger im Auge behalten werden müssen. Es sei ein Energiemix der verschiedenen Energieträger notwendig. Dr. Klaus-Dieter Maubach forderte, dass die Kernenergie nicht zu einem Tabuthema werden dürfe und auch Dr. Jürgen Mlynek (Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft und Kurator des Forum für Zukunftsenergien) sah die Kernenergie künftig als Bestandteil des Energiemixes.

Kurt Döhmel (Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutsche Shell Holding GmbH und Kurator des Forum für Zukunftsenergien) wies auf die außenpolitische Dimension der Energieversorgungssicherheit hin. Aufgrund der Importabhängigkeit aller europäischen Länder, forderte er

eine nationale und europäische Außenpolitik, die den Zugang zu den Rohstoffmärkten sichere.

Im Bereich der Mobilität sieht er darüber hinaus große Potenziale in den synthetischen Kraftstoffen. Sein Unternehmen vermeide es jedoch bei der Nutzung von Biomasse in Lebensmittelketten einzugreifen.

Von Dr. Maubach und Dr. Joachim Schneider (Mitglied des Vorstandes der ABB AG und Kurator des Forum für Zukunftsenergien) wurde der Ausbau der Netze hervorgehoben. Dies sei insbesondere auch aufgrund der gewünschten Offshore-Projekte und des notwendigen Neubaus von konventionellen Kraftwerken dringend.

Das von der EU-Kommission gewollte eigentumsrechtliche Unbundling würde jedoch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bremsen. Laurenz Meyer sprach sich bzgl. des Unbundlings für ein stufenweises Vorgehen aus. Zunächst einmal sollten die bestehenden Entflechtungsvorgaben in allen Mitgliedstaaten vollständig umgesetzt werden. Falls erforderlich, könnten dann weitere Schritte diskutiert werden. Herr Dr. Maubach merkte dazu an, grundsätzlich sei er nicht der Meinung, dass das Unbundling zu mehr Wettbewerb führe.

Als weiteres Investitionshemmnis wurde der Nationale Allokationsplan II gesehen. Die derzeitige Beschränkung der Vorgaben auf die nächste Handelsperiode (2008 – 2012) führe zu Investitionsunsicherheiten. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um den Emissionshandel sprach sich Laurenz Meyer für einen separaten Benchmark für die Braunkohle aus.

Hinsichtlich der Forschungsaspekte plädierte Prof. Dr. Mlynek (Präsident der Helmholtz Gemeinschaft und Kurator des Forum für Zukunftsenergien) für einen Ausbau der strategischen Partnerschaften zwischen Forschung und Industrie. Er befürworte sog. „Man on the Moon – Projekte“, da für den Fortschritt solche Visionen notwendig seien.

Alle Diskussionsteilnehmer und Vortragende waren sich darin einig, dass vor allem verlässliche politische Rahmenbedingungen notwendig seien, um die zukünftige Energieversorgung umweltverträglich, sicher und wirtschaftlich gestalten zu können.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Das Energieforum ist der öffentliche Teil der jährlich stattfindenden Kuratoriumssitzung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 0
eMail: freitag@zukunftsenergien.de
Internet: www.zukunftsenergien.de